



Stellungnahme

Gemeinsame Stellungnahme zur
Siegelinitiative des Bundesministers für
wirtschaftliche Zusammenarbeit und
Entwicklung, Dr. Gerd Müller



Die Wirtschaft wird den Prozess zur Siegelinitiative „Grüner Knopf“ des Bundesentwicklungsministers aktiv begleiten. Wir setzen dabei auf Kontinuität und die Fortsetzung der bewährten und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem BMZ.

Ausgangslage

Bereits seit 2014 fordert Entwicklungsminister Dr. Gerd Müller ein einheitliches Textilsiegel. Im April 2018 hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) seine Vorstellungen zur Einführung eines Grünen Knopfes als neues-altes staatliches Metasiegel den Mitgliedern der Akteursgruppe Wirtschaft sowie in weiteren getrennten Terminen, den Standardorganisationen und den sogenannten Nichtregierungsorganisationen des Bündnisses für nachhaltige Textilien präsentiert.

Nach allem, was wir bisher wissen, soll der Grüne Knopf ein produktbezogenes Siegel im staatlichen Auftrag sein. Grundlage hierfür bilden die Standards auf der Webseite „Siegelklarheit.de“, die mit mindestens „gut“ bewertet sind. Sobald ein Produkt mit einem dieser Siegel aus dem sozialen und dem ökologischen Bereich ausgezeichnet ist, kann der Grüne Knopf dafür beantragt werden. Zunächst möchte man mit der Produktionsstufe Textilverarbeitung beginnen und anschließend die Anforderungen ausbauen.

Zunächst soll eine freiwillige Selbstverpflichtung einzelner ausgewählter Textilbündnismitglieder vorgenommen werden. In den Gesprächen hat das Ministerium bekräftigt, dass es kein Junktim zwischen dem Textilbündnis und dem Grünen Knopf gebe. Das Ministerium plant, noch in diesem Jahr erste, mit dem Grünen Knopf ausgezeichnete, Produktlinien auf den Markt bringen zu lassen. Offen sind wesentliche Fragen, wie z. B. wer die Einhaltung der Standards kontrolliert.

Position der Verbände

Nach derzeitiger, sehr dünner Faktenlage sehen die hier unterzeichnenden Verbände die Einführung eines produktbezogenen Metasiegels mit großer Skepsis. Die Einführung und Wirkung eines weiteren Bekleidungsiegels erscheint nicht praktikabel.

Aktuell existieren bereits über 100 unterschiedliche Siegel/Label, davon mindestens 40 alleine für Bekleidung. Etablierte Siegel unterscheiden zwischen Produkt- und Prozesszertifizierungen und nutzen unterschiedliche ökologische und soziale Kriterien als Grundlage. Nur wenige Siegel decken die komplette textile Kette ab, und kein Siegel alle ökologischen und sozialen Standards gemeinsam. Ein deutscher Knopf kann demnach gar nicht halten, was er vorgibt zu versprechen und er konterkariert die Arbeit der Unternehmen.

Ein Herrenoberhemd durchläuft allein bei der Produktion rund 140 Stationen; dies veranschaulicht die Komplexität der textilen Lieferkette. Eine Garantieerklärung, dass sämtliche ökologischen und

sozialen Standards in der gesamten Lieferkette eingehalten werden, setzt eine vollständige Überwachung voraus. Wie diese Durchsetzung realisiert werden soll, bleibt offen.

Uns stellen sich weitere Fragen:

- Wer vergibt den Grünen Knopf?
- Wer bekommt den Grünen Knopf?
- Wer kontrolliert die Umsetzung? Wie können **faire Wettbewerbsbedingungen** gesichert werden?
- Wie soll eine **breite Marktabdeckung** erreicht werden?

Unverändert lassen sich nur ganz wenige textile Produkte nachweislich „vom Baumwollfeld bis zum Bügel“ zertifizieren. In der Regel handelt es sich um geringe Stückzahlen, auf keinen Fall jedoch um Massenprodukte. Die Unternehmen aus Handel und Industrie haben in ihrem wirtschaftlichen Handeln und in ihrer Unternehmensverantwortung ein festes Ziel verankert: die ökologischen und sozialen Verbesserungen entlang ihrer Wertschöpfungskette. In diesem Bewusstsein haben sich viele Unternehmen nationalen und internationalen Multi-Stakeholder-Initiativen angeschlossen, um nachhaltige Veränderungen in ihrer Lieferkette zu bewirken. Ein Good-Practice-Beispiel ist ohne Zweifel das Bündnis für nachhaltige Textilien. Zudem entfalten auch die unternehmenseigenen Maßnahmen und Projekte im Nachhaltigkeitsbereich, insbesondere beim Capacity-Building, große Wirkung.

Gemeinsames Ziel von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft ist es, die Lebens- und Arbeitssituation der Menschen in den Produktionsländern zu verbessern. Mit einem deutschen Grünen Knopf allein, ist es nicht getan. Eine internationale Verflechtung - und damit auch eine wettbewerbsneutrale Etablierung - eines solchen Siegels sind logistisch und finanziell kaum umsetzbar.

Starke Marken schaffen auch ohne Siegel Vertrauen. Der Grüne Knopf wäre keine Garantie dafür, dass die Produktionsbedingungen in der gesamten textilen Kette einwandfrei sind. Sowohl juristisch als auch praktisch sind nach Auffassung der Verbände die Voraussetzungen für die Etablierung, Einführung und Durchsetzung eines Meta-Siegels nach derzeitigem Stand nicht gegeben.

Fazit

In dieser Phase halten die Unterzeichner ihre Kritik an einem produktbezogenen Metasiegel aufrecht. Zahlreiche Fragen sind offen, die nun auf Grundlage eines Konzeptentwurfs des BMZ geklärt werden müssen.

Für die weiteren Beratungen ist es unabdingbar, auch die internationalen Unternehmen mit einzubeziehen und der Wirtschaft in ihrer ganzen Bandbreite und mit ihrem vielfältigen Erfahrungsschatz Gehör zu verschaffen.



Die Verbände stehen für den weiteren, konstruktiven Dialog zur Verfügung und werden das Thema auch in den kommenden Steuerungskreissitzungen des Bündnisses für nachhaltige Textilien aktiv begleiten.